

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Forstverein
Band:	79 (1928)
Heft:	7-8
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen.

Die Geribuchen im Stadtwald Lenzburg.

(Zu unserer Tafel.)

Eine Buche von seltenen Ausmaßen mußte im letzten Winter in den Stadtwaldungen von Lenzburg gefällt werden. Der noch größere, ähnliche Schwesternstamm steht nebenan, doch muß leider aus beginnenden Zersetzungerscheinungen geschlossen werden, daß auch ihm nicht mehr viele



Fällung der Geribuche im Stadtwald Lenzburg

Jahre beschieden sein werden. Die Stadtforstverwaltung tut selbstverständlich das Mögliche, um den Stamm am Leben zu erhalten.

Wie unsere Tafel zeigt, handelt es sich um zwei Oberständer im ehemaligen Mittelwald. Sie standen am Waldrand, im „Geri“. Der gefällte Stamm hatte in Brusthöhe einen Umfang von 4,30 Meter, entsprechend einem Durchmesser von 137 cm. Die Krone überschirmte eine Fläche von rund 300 m². Der noch stehende Stamm (auf dem Bild rechts) hat sogar 5 m Umfang, entsprechend einem Durchmesser von 159 cm. Seine Krone hat 24 m Durchmesser und überschirmt 445 m². Die Scheitelhöhe beträgt 28 m; der Kronensatz befindet sich 8 m über Boden.

Einer Mitteilung des Herrn Oberförster Deel, in der „Lenzburger Zeitung“ vom 15. Februar 1928, sind noch folgende Angaben über den gefällten Stamm zu entnehmen:

„Aus Rücksicht auf die Umgebung (Straße, Telephonleitung) und zur Schonung des Holzes waren für die Fällung besondere Vorkehren notwendig. Der Baum wurde stehend entastet. Die Hauptäste, selber so stark wie ordentliche Buchenstämme, wurden durch Sprengung vom Stamm gelöst. Auch die Zerkleinerung derselben geschah mit Hilfe von Sprengstoffen. Die Kosten der Fällung und Aufrüstung beliefen sich auf nahezu 300 Franken.

Letztere ergab eine Masse von 29,90 m³, nämlich einen zu Nutzhölztauglichen Stamm von 6,5 m Länge und 117 cm Mittendurchmesser ohne Rinde, im Inhalte von 7 m³, sodann 28,5 Ster Brennholz und 195 Wellen. In diesen Zahlen sind 0,5 Ster Brennholz und 10 Wellen inbegriffen, die infolge eines Astbruches im Jahre 1926 gerüstet wurden.“

Der Erlös aus dem Holz betrug 1420 Franken brutto oder 1120 Franken netto.

K.

„Schläsmenschnee“.

Im Beiheft Nr. 2 zu den Zeitschriften des Schweizerischen Forstvereins 1928 erwähnt Herr Dr. Franz Fanthäuser in seinem Referat „Über Lawinen und Lawinenverbau“ in der Fußnote auf Seite 21, daß „Schläsmen“ dem „Sueggen“ nicht synonym sei. Zur Rechtfertigung von Prof. Dr. Brockmann, der diesen Ausdruck von mir mitgeteilt erhielt, muß ich als Kenner unsererischen Sprachgebrauches aber erwähnen, daß in Uri nicht nur der nasse, schwere Schnee, sondern vor allem der hangabwärtskriechende Schnee als Schläsmenschnee bezeichnet wird.

Altdorf-Uri, Juni 1928.

Max Dechslin.

Vereinsangelegenheiten.

Auszug aus dem Protokoll der Sitzung des Ständigen Komitees vom 23./24. Mai 1928 in Zürich.

1. Zum Eintritt als Mitglieder haben sich angemeldet:

Herr Andrea Janett, Forstingenieur, Sent (Engadin);

„ Hans Bühler, Gerichtspräsident, Frutigen (Bern);

„ Gottlieb Bigler, Forstingenieur, Direktionssefretär, Bern.

Die Aufnahme wird genehmigt.

Durch Hinschied haben wir verloren Herrn Arnold Käser in Freiburg.

2. Auf unsere letzjährigen Gesuche um ständige Kantonsbeiträge an den S. F. V. sind uns weitere Antworten zugegangen. Das Ergebnis der Aktion wird anlässlich der kommenden Jahresversammlung mündlich mitgeteilt.